

# Inhalt

Vorwort .....	11
<b>1. Einleitung und Fragestellungen.....</b>	<b>15</b>
<b>2. Theoretische Rahmung subjektorientierter E-Learning-Nutzung in der beruflichen Bildung .....</b>	<b>19</b>
2.1 Berufliche Bildung und gesellschaftlicher Wandel.....	19
2.1.1 Begriffsbestimmung berufliche Bildung .....	19
2.1.2 Globalisierung und Differenzierung.....	20
2.1.3 Wissensexplosion und Bildungsexpansion .....	23
2.1.4 Risikobiografie.....	27
2.1.5 Subjektorientierte Lebensführung .....	28
2.1.6 Arbeitskraftunternehmer.....	30
2.2 E-Learning .....	38
2.2.1 Begriffsbestimmung E-Learning.....	38
2.2.2 Klassifizierung von E-Learning-Systemen.....	39
2.2.2.1 <i>Chronologische Klassifizierung</i> .....	39
<i>Traditionelles computerunterstütztes Lernen</i> .....	39
<i>Multimediales Lernen</i> .....	40
<i>Telekommunikationsunterstütztes Lernen</i> .....	42
2.2.2.2 <i>Technologische Klassifizierung</i> .....	43
<i>Teleteaching</i> .....	43
<i>Teletutoring</i> .....	44
<i>Offenes Telelearning</i> .....	44
2.2.2.3 <i>Blended Learning</i> .....	45
2.2.3 Lerntheoretischer Hintergrund .....	47
2.2.3.1 <i>Behaviorismus</i> .....	48
2.2.3.2 <i>Kognitivismus</i> .....	49
2.2.3.3 <i>Konstruktivismus</i> .....	51
2.2.3.4 <i>Motivationspsychologische Determinanten</i> .....	55
2.2.4 Didaktisches Potenzial von E-Learning.....	56
2.3 Qualität.....	59
2.3.1 Begriffsbestimmung von Qualität.....	59
2.3.2 Qualität von E-Learning .....	64
2.4 Der Einfluss Neuer Medien auf die allgemeine und berufliche Bildung.....	67
2.4.1 Lebenslanges Lernen .....	67
2.4.2 Selbstsozialisation.....	72
2.4.3 Selbstgesteuertes Lernen .....	74

2.4.4 Medienkompetenz.....	78
2.4.5 Habituskonzept und Kapitalsortenansatz.....	82
2.4.6 Generationsspezifische Medienpraxiskulturen.....	84
2.5 E-Learning in der beruflichen Bildung .....	89
2.5.1 Einsatz von E-Learning in deutschen Unternehmen.....	89
2.5.1.1 E-Learning in großen Unternehmen .....	91
2.5.1.2 E-Learning in KMUs.....	92
<b>3. Forschungsdesign.....</b>	<b>95</b>
3.1 Zur Kombination qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden .....	96
3.2 Methoden der Datenerhebung.....	96
3.2.1 Problemzentrierte Interviews und Stichprobenbeschreibung.....	96
3.2.2 Standardisierte Online-Befragung und Stichprobenbeschreibung .....	97
3.3 Methoden der Datenanalyse .....	99
3.3.1 Qualitative Datenanalyse.....	99
3.3.1.1 <i>Qualitative Inhaltsanalyse</i> .....	100
<i>Deduktive Kategorienanwendung</i> .....	101
<i>Induktive Kategorienentwicklung</i> .....	102
<i>Computerunterstützte Durchführung der Qualitativen Inhaltsanalyse mit Hilfe von MAXqda 2</i> .....	104
<i>Stärken und Grenzen der Methode</i> .....	106
3.3.1.2 <i>Grounded Theory</i> .....	106
<i>Der Forschungsprozess</i> .....	107
<i>Das Kodieren</i> .....	109
3.3.1.3 <i>Typenbildung</i> .....	112
3.3.2 Quantitative Datenanalyse .....	113
3.3.2.1 <i>Datenüberprüfung und -bereinigung</i> .....	113
3.3.2.2 <i>Uni- und bivariate Datenanalysen</i> .....	117
3.3.2.3 <i>Durchführung der Hauptkomponentenanalysen</i> .....	117
3.3.2.4 <i>Durchführung der Clusteranalysen</i> .....	119
3.3.2.5 <i>Logistische Regressionen</i> .....	121
<b>4. Qualitative Ergebnisse .....</b>	<b>123</b>
4.1 Motivstrukturen von E-Lernern im Kontext der Aufnahme einer Weiterbildungsmaßnahme (Grounded Theory) .....	123
4.1.1 Subjektive Theorien zur Entscheidung zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme .....	123
4.1.2 Heuristisches Handlungsmodell.....	125
4.1.3 Das heuristische Handlungsmodell am Beispiel von Herrn Andres.....	127
4.1.4 Fallkontrastierung/ Fallvergleich des Phänomens »Entscheidung zur Durchführung einer Weiterbildungsmaßnahme«.....	130
4.2 Qualitative E-Learner-Typologie .....	136
4.2.1 Der autonome E-Learner.....	136
4.2.1.1 <i>Falldarstellung: »Frau Englisch, die einzelkämpferisch-orientierte E-Learning- Wiederholungstäterin«</i> .....	139

4.2.2 Der intrinsisch motivierte und Herausforderungen suchende E-Lerner .....	145
4.2.2.1 Falldarstellung: »Frau Conrad, die thematisch interessierte und selbstreflexive lebenslange E-Lernerin« .....	149
4.2.3 Der fremdgesteuerte E-Lerner .....	156
4.2.3.1 Falldarstellung: »Herr Baltes, der krisenfeste, den äußeren Druck benötigende E-Lerner« (SLO3a) .....	160
4.2.4 Der gruppenorientierte E-Lerner .....	167
4.2.4.1 Falldarstellung: »Herr Anstett, der effektivitätsorientierte und medienkompetente Wissensarbeiter« (ST01a) .....	171
4.2.5 Fazit .....	175
<b>5. Quantitative Ergebnisse .....</b>	<b>179</b>
5.1 Uni- und bivariate Datenauswertung .....	179
5.2 Multivariate Datenauswertung .....	193
5.2.1 Dimensionierung der Strukturen subjektorientierter E-Learning-Nutzung in der beruflichen Bildung (Hauptkomponentenanalyse) .....	193
5.2.1.1 Struktur der Computerakzeptanz von E-Lernern .....	193
5.2.1.2 Struktur der Motivation zur Computernutzung bei den E-Lernern .....	196
5.2.1.3 Struktur der Computer- und Internetnutzung von E-Lernern .....	198
5.2.1.4 Instrumentell-qualifikatorische PC-Medienkompetenz von E-Lernern .....	199
5.2.1.5 Weiterbildungsverhalten von E-Lernern .....	200
5.2.1.6 Struktur der Gründe für das Online-Lernen aus der Nutzerperspektive .....	202
5.2.1.7 Struktur des Kursaufbaus: E-Learning vs Präsenzlernen aus der Nutzerperspektive .....	204
5.2.1.8 Struktur der Vorteile des Lernens in Gruppen aus der Nutzerperspektive .....	206
5.2.1.9 Struktur der technischen Probleme während der Durchführung von E-Learning-Kursen aus der Nutzerperspektive .....	207
5.2.1.10 Erwünschte Merkmalsstruktur von computer- und internetgestützten Lernumgebungen aus der Nutzerperspektive .....	209
5.2.1.11 Struktur der hauptsächlich erreichten Ziele durch die Teilnahme an einem E-Learning-Kurs .....	213
5.2.1.12 Struktur des individuell vorherrschenden Verständnisses von Qualität .....	214
5.2.1.13 Struktur der Qualitätsansprüche an den individuellen Lernprozess .....	216
5.2.1.14 Fazit .....	218
5.2.2 Typologie subjektbezogener E-Learning-Nutzung (Clusteranalyse) .....	223
5.2.2.1 Die selbstbestimmten medienaffinen E-Lerner (n=114) .....	223
5.2.2.2 Die betrieblich delegierten, aber desinteressierten E-Lerner (n=141) .....	224
5.2.2.3 Die auf ihre berufliche Praxis zentrierten E-Lerner (n=88) .....	226
5.2.2.4 Synopse der Cluster .....	227
5.2.2.5 Clusterprofile .....	232
5.2.2.6 Empirische Verteilung der Clusterzugehörigkeit .....	236
5.2.2.7 Fazit .....	236
5.2.2.8 Methodologische Reflexionen zum Verhältnis qualitativer und quantitativer Typologiekonstruktionen .....	237

5.2.3	Mehrdimensionale Kontextuierung der Typen aktorsbezogener E-Learning-Nutzung.....	240
5.2.3.1	<i>Binär-logistische Regressionen</i> .....	240
5.2.3.1.1	<i>Die selbstbestimmten medienaffinen E-Lerner</i> .....	240
	<i>Soziodemografische Rahmenbedingungen</i> .....	240
	<i>Kulturelles Kapital</i> .....	241
	<i>Ökonomisches Kapital</i> .....	244
	<i>Lerntyp</i> .....	246
	<i>E-Learning-Erfahrung</i> .....	247
	<i>Persönliche Einstellungen gegenüber computerbasierten Weiterbildungsmaßnahmen</i> .....	248
5.2.3.1.2	<i>Die betrieblich delegierten, aber desinteressierten E-Lerner</i> .....	249
	<i>Soziodemografische Angaben</i> .....	249
	<i>Kulturelles Kapital</i> .....	250
	<i>Ökonomisches Kapital</i> .....	252
	<i>Lerntyp</i> .....	252
	<i>E-Learning-Erfahrung</i> .....	254
	<i>Persönliche Einstellung gegenüber computerbasierter Weiterbildungserfahrung</i> .....	255
5.2.3.1.3	<i>Die auf ihre berufliche Praxis zentrierten E-Lerner</i> .....	256
	<i>Soziodemografische Rahmenbedingungen</i> .....	256
	<i>Kulturelles Kapital</i> .....	257
	<i>Ökonomisches Kapital</i> .....	259
	<i>Lerntyp</i> .....	260
	<i>E-Learning-Erfahrung</i> .....	262
	<i>Persönliche Einstellung gegenüber computerbasierten Weiterbildungsmaßnahmen</i> .....	263
5.2.3.1.4	<i>Fazit</i> .....	263
5.2.3.2	<i>Multinomial-logistische Regressionsanalysen</i> .....	265
5.2.3.3	<i>Aufbau und Interpretation des handlungstheoretischen Rahmenmodells zu den Bedingungen subjektbezogener E-Learning-Nutzung</i> .....	266
5.2.3.4	<i>Schlussfolgerungen aus der empirischen Überprüfung des Rahmenmodells</i> .....	271
5.2.4	<i>Dimensionierung zentraler Qualifizierungsstrategien des Arbeitskraftunternehmers am Beispiel von E-Lernern in der beruflichen Bildung</i> .....	271
<b>6.</b>	<b>Zusammenfassung der Studie und medienpädagogische Konsequenzen</b> .....	<b>279</b>
6.1	Fazit der qualitativen Teilstudie .....	279
6.1.1	Faktoren zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme mit Neuen Medien ....	279
6.1.2	Anforderungen an E-Learning-Angebote.....	281
6.1.2.1	<i>Typus 1: »Der autonome E-Lerner«</i> .....	282
6.1.2.2	<i>Typus 2: »Der intrinsisch motivierte E-Lerner«</i> .....	283
6.1.2.3	<i>Typus 3: »Der fremdgesteuerte E-Lerner«</i> .....	284
6.1.2.4	<i>Typus 4: »Der gruppenorientierte E-Lerner«</i> .....	285
6.2	Fazit der quantitativen Teilstudie.....	286
6.2.1	Hauptkomponentenanalysen als Methode zur Strukturierung von inhaltlichen Teilbereichen der computer- und internetgestützten Weiterbildungsaktivitäten .....	286
6.2.2	Clusteranalyse und logistische Regression – Heterogenität statt Homogenität.....	287
6.3	Medienpädagogische Konsequenzen.....	288

<b>7. Literatur .....</b>	<b>293</b>
<b>8. Verzeichnis der Tabellen .....</b>	<b>301</b>
<b>9. Verzeichnis der Abbildungen.....</b>	<b>305</b>
<b>10. Anhang .....</b>	<b>309</b>
10.1 Standardisierter Fragebogen der Studie .....	309
10.2 Leitfadenstruktur der qualitativen Einzelinterviews.....	331
10.3 Leitfaden für die qualitativen Einzelinterviews.....	332
10.4 Postskript zum Leitfaden der qualitativen Einzelinterviews.....	340
10.5 Kodewortbaum in MAXqda zu den Einzelinterviews.....	341
10.6 Zusammensetzung der qualitativen Untersuchungstichprobe .....	346
10.7 Qualitative Inhaltsanalyse .....	348
10.8 Vergleichsdimensionen .....	361
10.9 Transkriptionsregeln.....	366
10.10 Merkmalsräume.....	367
10.10.1 Merkmalsraum Weiterbildung.....	367
10.10.2 Merkmalsraum Lernen.....	368
10.10.3 Merkmalsraum Qualität von E-Learning.....	370
10.11 Vergleichsdimensionen zur Entwicklung einer E-Learner-Typologie.....	372
10.12 Ausprägungen der 3 Cluster auf den 39 Hauptkomponenten (z-Werte) .....	373
10.13 Übersicht über alle Titel der Hauptkomponenten einschließlich ihrer Kurzbezeichnungen als abgeleitete Fragebogen-Themenmodul-bezogene Supervariablen, die bei der Clusteranalyse berücksichtigt wurden .....	375
10.14 Erläuterung der statistischen Kennziffern in den Tabellen zur binär-logistischen Regression .....	376
10.15 Exemplarische Axiale Kodierschemata.....	379
<b>Autorenverzeichnis .....</b>	<b>391</b>